

# Heiligtumsfahrt abgesagt: Neuer Termin

Die Heiligtümer sollten eigentlich in diesem Sommer gezeigt werden. Was die Absage für andere Veranstalter bedeutet.

VON HERMANN-JOSEF DELONGE  
UND CHRISTOPH PAULI

**AACHEN** Vor einigen Wochen war Dompropst Rolf-Peter Cremer noch zuversichtlich, dass die Heiligtumsfahrt im Bistum Aachen trotz der Corona-Pandemie in diesem Jahr stattfinden kann. Nun wird sie doch um zwei Jahre verschoben. Die Entscheidung habe das Domkapitel zusammen mit Bischof Helmut Dieser getroffen, sagte Cremer. Die Heiligtumsfahrt Aachen findet nun vom 9. bis 19. Juni 2023 statt, die Veranstaltungen in Kornelimünster vom 10. bis 18. Juni und vom 12. bis 19. September.

## Zu kleiner Rahmen

Der Dompropst erklärte, er selbst sei bis Ende Dezember noch zuversichtlich gewesen, dass sich die Lage zum Positiven wende. Doch angesichts des anhaltenden Lockdowns seien keine zielgerichteten Planungen mehr möglich gewesen, viele Ideen hätten verworfen werden müssen. „Fakt ist, dass die Heiligtumsfahrt nur in einem sehr kleinen und begrenzten Rahmen hätte stattfinden können“, so Cremer, der die Verschiebung sehr bedauert – „auch mit Blick auf die vielen Menschen, die sich bereits auf das nur alle sieben Jahre stattfindende Großereignis gefreut hatten.“ Noch Mitte Januar hatte Cremer im Gespräch mit unserer Zeitung erklärt, man wolle eine Verschiebung möglichst vermeiden.

## Ein Fest des Glaubens

Unter dem Motto „Entdecke mich“ hatte das Bistum seit über zwei Jahren für die Heiligtumsfahrt geworben, die vom 18. bis 28. Juni hätte stattfinden sollen. Das Ziel: ein Fest des Glaubens und eine Gelegenheit zur Begegnung mit Gottesdiensten, Kulturveranstaltungen und der Verehrung der Heiligtümer. Bei der letzten Heiligtumsfahrt 2014 waren rund 120.000 Gäste aus aller Welt



Will keine Vorhersagen machen:  
ALRV-Vorstandsvorsitzender Frank Kemperman.

FOTO: MICHAEL JASPERS



Dompropst Rolf-Peter Cremer mit umgestelltem Countdownzähler. Alle sehnen sich nach einzigartiger Atmosphäre, wie bei den Kurpark Classix 2018 (kleines Bild).

FOTOS: DOMKAPITEL AACHEN / ANDREAS STEINDL

nach Aachen gekommen.

Trotz der Verschiebung blickt Cremer mit Zuversicht in die Zukunft: „Für jeden von uns ist die Zeit der Pandemie eine außergewöhnliche Situation. Wir alle freuen uns darauf, wenn wir uns hoffentlich wieder ganz unbeschwert begegnen können ohne Abstand und Maske. Diese Freude soll dann ganz besonders bei der Heiligtumsfahrt 2023 zum Ausdruck kommen.“ Pfarrer Andreas Möhlig, Wallfahrtsleiter in Kornelimünster, ergänzt: „Wir freuen wir uns auf die Heiligtumsfahrt 2023, bei der wir dann hoffentlich an die vorherigen Wallfahrten anknüpfen und ein Fest der Begegnung feiern können.“ Möhlig betonte, man plane in Kornelimünster weiter die jährlich stattfindende Kornelioktav vom 12. bis 19. September 2021. In welchem Rahmen die gefei-

ert werden könne, müsse nun abgewartet werden.

In der langen Geschichte der Aachener Heiligtumsfahrt – die seit dem Pestjahr 1349 im siebenjährigen Rhythmus stattfindet – ist dies nicht die erste Verschiebung. Im Kriegsjahr 1944 fiel die Wallfahrt aus. Ein Jahr später gab es die sogenannte Kleine Heiligtumsfahrt, 1951 dann wieder eine große.

Der Aachener Konzertveranstalter Christian Mourad hatte für die Heiligtumsfahrt ein feines zehntägiges Kulturprogramm zusammengestellt. Am Donnerstag war dann wieder der Tag des Telefons, Mourad musste die Teilnehmer über die nächste Absage informieren. Im Hochsommer will Mourad die längst etablierten Kurpark Classix ausrichten. Silbermond, Mando Diao, Johannes Oerding oder auch das Aachener Sinfonieorchester sind vom 28.

**„Wir freuen uns auf die Heiligtumsfahrt 2023, bei der wir dann hoffentlich an die vorherigen Wallfahrten anknüpfen und ein Fest der Begegnung feiern können.“**

Andreas Möhlig, Wallfahrtsleiter in Kornelimünster



August bis 1. September angekündigt. „Ich bleibe zuversichtlich, dass wir das Festival durchziehen“, sagt er. „Auch wenn es vermutlich Auflagen geben wird.“

Das Programm 2021 ist identisch mit dem Programm 2020, als die Veranstaltung abgesagt und verschoben wurde. Als die Verträge abgeschlossen wurden, war die Welt noch nicht verseucht. Entsprechend sind auch keine Pandemiekláuseln oder Veranstaltungsausfallversicherungen verankert. „Veranstalter, Künstler und Dienstleister werden sich extrem aufeinander zubewegen müssen, um diese Zeit mit einem blauen Auge zu überstehen“, sagt Mourad. Jenseits aller finanziellen Sorgen treibt ihn aber eines um: „Wir ha-

ben seit März de facto ein Berufsausübungsverbot. Wir möchten endlich wieder das machen, was wir lieben.“

Bei der Stadt Aachen gibt es einen schönen Veranstaltungskalender für dieses Jahr. Flohmarkt, historischer Jahrmarkt, Öcher Bend, Weinfeste, September Special, Domspringen oder auch Weihnachtsmarkt – die Liste ist lang, und sie ist unverbindlich. Aufgezählt werden die angemeldeten Ereignisse, ob sie stattfinden, steht völlig in den Sternen, sagt eine Sprecherin.

In seinem Homeoffice in Belgien studiert auch Frank Kemperman die Nachrichten. Der Vorstandsvorsitzende des Aachen Laurensberger Rennvereins hat das weltberühmte Turnier im letzten Jahr verschieben müssen. Der CHIO Aachen soll nun vom 25. Juni bis zum 4. Juli stattfinden, in einem Zeitraum also, in dem auch die Heiligtumsfahrt vorgesehen war. Viele Reitsport-Fans haben die Tickets aus dem letzten Jahr zu-

versichtlich weiterschreiben lassen. Vor ein paar Monaten waren die Reiterfreunde davon ausgegangen, dass die Zuschauer bis dahin geimpft und fröhlich in die Soers strömen können.

Die Hoffnung hat sich zerschlagen. Kemperman und seine Mitstreiter gehen seit Wochen alle Szenarien durch. Absagen, verschieben, ohne Publikum, limitiertes Publikum? Denkverbot gibt es in Pandemiezeiten nicht mehr, auch wenn Kemperman sagt: „Ich hätte mir ein Aachener Turnier ohne Zuschauer nie vorstellen können.“

Keine Vorhersage möglich

## Keine Vorhersage möglich

Eine Entscheidung zum CHIO 2021 hat der ALRV noch nicht getroffen, auch wenn die Hoffnung für den angepeilten Termin schwindet. „Es ist sehr kompliziert, weil Vorhersagen nicht möglich sind“, sagt Kemperman. Noch spielt der Veranstalter ein bisschen auf Zeit, hofft auf bessere Pandemietage.

Das Turnier ist die wichtigste Einnahmequelle des Vereins. Den finanziellen Verlust kompensiert kein staatliches Förderprogramm. „Für den Reitsport ist das nicht vorgesehen“, bedauert Kemperman.